Kirchenchor Neuenbürg. Donnerstag abend ½9 Uhr Besprechung und Singstunde. Rückgabe der Bücher; ... Mitglieder willkommen. Vollmer.

Neuenbürg. Junge Frau sucht für ... paar Stunden im Tag Beschäftigung (Mitarbeit im Haushalt, Besorgungen etc.) Zu erfr. in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Aichelberg, O.-A. C... Zwei guterhaltene Langholzwagen einer bereits ganz neu, geeignet zu Platzwagen für S...mühlen, verkauft billigst Fritz Volz.

...bürg. Einladung. ...wandte, Freunde und Be... ...4. Juni 1921 ...nden ...tsfeier ...ker" in Neuenbürg ...er Bitte, dies als per...nehmen zu wollen. Emilie Schmid. ...12 Uhr.

...pfenhardt. ...inladung. ...rwandte, Freunde und ... Juni 1921 ..." in Kapfenhardt ...den ...tsfeier ...itten, dies als persö... wollen. ...uch, ...hers Fr. Mönch, ...g. ...tahl, ...f. Stahl, Kapfenhardt. ...Langenbrand.

...kmann, ...forzheim, ...von 5—6 Uhr ...in Wildbad

...oth, ...d Ohrenkrankheiten, ...ahnhofplatz 31, ...ittag von 3—4 Uhr ...d, Katharinenstift,

...bach. ...ich eingetroffen: ...is, ...mehl, ...lennmelasse ...derer, Telefon 2.

Bezugspreis: Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 13.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 13.60 m. Postbest.-Geld. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.50, bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme tags vorher. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 125 | Neuenbürg, Freitag den 3. Juni 1921. | 79. Jahrgang.

Deutschland.

Mainz, 1. Juni. Die Franzosen haben neben ihrer Hauptwerbestelle in Mainz für den Niederrhein eine neue Anwerbungszentrale für die Fremdenlegion in Duisburg errichtet. Sofort nach dem Einrücken der Besatzung nahm das Büro seine Tätigkeit auf, die sich in der Hauptsache auf das Industriegebiet erstreckt. In der Altstadt wurden in der vorletzten Woche 105 und in der letzten Woche 65 junge Leute für die Fremdenlegion verpflichtet.

Saarbrücken, 2. Juni. Der Oberbefehlshaber der französischen Truppen im Saargebiet hat den „Neuen Saarkurier" wegen deutsch-freundlicher Tendenzen auf den Index gesetzt, d. h. er hat das bisher in französischem Sinne arbeitende Blatt für französische Militärpersonen und französische Justiz verboten. Das Blatt hat, wie Straßburger Blätter berichten, mit einem Mal seine Haltung geändert und sucht in fast deutschem Sinne seine Leser, zu denen viele Franzosen gehören, zu bearbeiten.

Halle, 2. Juni. Wie die „Hallesche Allgemeine Zeitung" meldet, hat die russische Sowjetregierung fünf Millionen Mk. nach Deutschland geschickt, von denen eine Million durch den kommunistischen Abgeordneten Höllein nach Halle überbracht wurden. Gleichzeitig erging von Moskau die Aufforderung an die deutschen Kommunisten, alles daran zu setzen, eine neue Aktion in Gang zu bringen. Die Kosten nehme Rußland auf sich.

Die Entwaffnung der Einwohnerwehren.

Rotterdam, 2. Juni. Wie „Daily News" aus Paris meldet, hat General Nollet dem Botschafterrat angezeigt, daß bis 31. Mai die Entwaffnung der deutschen Einwohnerwehr als durchgeführt von ihm kontrolliert worden sei, mit Ausnahme der bayerischen Einwohnerwehren, deren Entwaffnung ihm die Reichsregierung bis 26. Juli zugesichert habe.

Paris, 2. Juni. Wie verlautet, sollen die Alliierten eine scharfe Note an die bayerische Regierung gerichtet haben, die die Behauptung des bayerischen Ministerpräsidenten von Kahr zurückweist, daß Bayern die Auflösung der Einwohnerwehren nicht vollziehen brauche. Von deutscher Seite liegt eine Bestätigung dieser Pariser Meldung nicht vor.

München, 2. Juni. Das Organ der bayerischen Mehrheitssozialdemokraten, die „Münchener Post", knüpft an die Erklärung des Ministerpräsidenten von Kahr die Mahnung an die Arbeiterschaft, nunmehr ruhigen Blutes den von der Regierung zugesagten lokalen Vollzug der Entwaffnung und Auflösung der Einwohnerwehr abzuwarten und sich nicht von Unbenommenen verleiten zu lassen, die auch jetzt wieder nach Gewaltanwendung schreien.

Regierung und Parteien.

Unmittelbar nach der Rede des Reichskanzlers sind die Fraktionen zusammengetreten, um zu der Regierungserklärung Stellung zu nehmen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat noch keine bindenden Beschlüsse gefaßt. Das Blatt glaubt aber aus dem Umstand, daß sie auf dem Standpunkt stehe, daß das einmal unterschriebene Ultimatum auch loyal durchgeführt werden müsse, auf die Möglichkeit einer Unterstützung des Regierungsprogramms durch die Deutsche Volkspartei schließen zu dürfen. Mit Rücksicht auf die Deutsche Volkspartei habe man innerhalb der Koalitionsparteien auch auf die Annahme eines ausdrücklichen Vertrauensvotums verzichtet und sich auf eine Formel geeinigt, die ungefähr dahin laute, daß der Reichstag nur die Erklärung der Regierung zur Kenntnis nehme und sich damit einverstanden erkläre, daß die Regierung alles daran setze, um die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Wie das Blatt glaubt, dürften für diese Formel auch die Unabhängigen stimmen. Es scheine also eine Mehrheit für das Regierungsprogramm gesichert zu sein.

Das Presse-Echo zur Reichskanzlerrede.

Die Programmrede des Reichskanzlers Dr. Wirth findet die uneingeschränkte Zustimmung der Koalitionspresse. — Die „Germania" betont, man habe durch die Rede den überzeugenden Eindruck von der ehrlichen Energie gewonnen, mit der die Regierung des 10. Mai an die Einlösung ihres Wortes herangehe, und hofft, daß sich im deutschen Volk eine Mehrheit finde, die der Vernunft und damit dem Vaterland zu dem Erfolg verhilft, mit dem wir uns nun einmal auf absehbare Zeit zufrieden geben müssen. — Das „Berliner Tageblatt" sagt: Die Rede des Kanzlers ist ein Bekenntnis zur Tat, zur Arbeitswilligkeit, in systematisch aufbauender Arbeit Deutschland stark zu machen, um Generationen hindurch die Wiedergutmachungsschuld tragen zu können. — Der „Vorwärts" bezeichnet als Einheitsgedanken der Rede, daß die Annahme des Ultimatums viel mehr sein müsse als eine bloße Geste, daß Leistungen vollbracht werden müßten, die jeden Zweifel an Deutschlands gutem Willen, seinen Verpflichtungen nachzukommen, in der Welt ausrotteten. Das Blatt stimmt diesem Grundgedanken zu und sagt, seine energische Ausführung sei die Voraussetzung aller weiteren Politik. Für lange Zeit hinaus werde keine deutsche Regierung von ihm abweichen können, ohne das Land, dessen Geschick ihr anvertraut sei, in schwerstes Unheil zu stürzen. — Ueber die Stellung der beiden Randparteien der Regierungskoalitionen, der Deutschen Volkspartei und der Unabhängigen, auf deren Unterstützung die Minderheitsregierung angewiesen ist, geben sowohl die beiden volksparteilichen Organe, „Deutsche Allgemeine Zeitung" und „Tägliche Rundschau", als auch der Unabhängigen „Freiheit", keinen Aufschluß. Das letztere Blatt erklärt, daß das Regierungsprogramm wohl manches Richtige und Treffende enthalte, daß es jedoch weit hinter dem zurückbleibe, was die Unabhängigen als Mindestprogramm formuliert hätten. Die „Tägliche Rundschau" begnügt sich mit einem Stimmungsbild und die „Deutsche Allgemeine Zeitung" beschränkt sich auf eine Inhaltsübersicht der Rede und betont nur, daß Dr. Wirth keinen Zweifel gelassen habe, daß es seiner Regierung darauf ankomme, die eingegangenen Verpflichtungen in gewissenhafter und loyaler Weise bis zum äußersten zu erfüllen, um durch Arbeit und Leistungen die Freiheit des Vaterlandes wieder zu gewinnen. — Die deutsch-nationale Presse lehnt den Teil der Rede, der sich auf die Erfüllung des Ultimatums bezieht, sehr schroff ab und findet nur zustimmende Worte für die Ausführungen über Oberschlesien.

Paris, 2. Juni. Nur drei französische Blätter nehmen zu den gestrigen Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers Stellung. „Petit Parisien" wendet sich dagegen, daß die Zugehörigkeit Oberschlesiens zum deutschen Reiche und die Aufhebung der Sanktionen vom Kanzler gefordert werden. Das Blatt führt aus, Frankreichs Interesse an Oberschlesien sei groß und von einer Aufhebung der Sanktionen könne keine Rede sein, bevor nicht Deutschland guten Willen bewiesen habe. Der „Gaulois" meint, das Ergebnis der oberschlesischen Abstimmung sei ein Dementi zu den Worten des Reichskanzlers. Vielleicht sei die Taktik nicht so ungeschickt, aber sie beweise, daß Deutschland immer noch nicht begriffen habe, wie sehr Frankreich an Oberschlesien interessiert sei. Frankreich müsse, je mehr Deutschland gegen eine Teilung Oberschlesiens auftrete, daran festhalten. Der Wunsch des Kanzlers, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen sei ernst, aber dem gegenüber stehe die oberschlesische Frage, die einen Stein des Anstoßes bilde. Im „Figaro" wird ausgeführt, daß der Kanzler zwar sehr befriedigende Zugeständnisse gemacht habe, wenn er aber Briand mitteilt, daß eine demokratische Regierung in Deutschland sich nur halten könne, wenn Oberschlesien beim Reich bleibe, so bedeutet das nur, daß die Rollen getauscht würden. Jetzt fordere Deutschland nicht mehr Pfänder, jetzt nehme es sie sich.

Phantastisch und kaum durchführbar.

In einer Besprechung der Rede des deutschen Reichskanzlers Dr. Wirth nennt die „Baseler Nationalzeitung" das Programm des Reichskanzlers phantastisch und kaum durchführbar. Wirth besitze großen Optimismus.

Auf Befehl der Entente abgebrochene Manöver.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, sind auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein die dort zurzeit stattfindenden Uebungen der Reichswehr des Wehrkreises II auf Befehl der Entente abgebrochen worden. Die Truppen mußten in ihre Garnisonen zurück.

Ausland.

Paris, 2. Juni. Die Kammer hat auf der Tagesordnung ihrer nächsten Sitzung einen Antrag des Deputierten Bonnevay, der die Regierung auffordert, das offizielle Ergebnis der letzten Volkszählung sofort zu veröffentlichen. Die französische Bevölkerung ist um eineinhalb Millionen zurückgegangen, trotz des Zuwachses von Elsaß-Lothringen.

London, 2. Juni. Die „Westminster Gazette" berichtet: Der Generalstabsanwalt Sir Polok hat mit Lloyd George konferiert und erklärte, man müsse den deutschen Richtern Gerechtigkeit widerfahren lassen, zumal die Aburteilung von Kriegsverbrechern nur für Deutschland in Anwendung komme. Er müsse es vom Standpunkt des Rechts und der Gerechtigkeit ablehnen, die Leipziger Urteile als voreingenommene Entscheidungen zu bezeichnen und zu annullieren.

Die Goldmilliarde voll bezahlt.

Paris, 1. Juni. Havas meldet: Die Bestimmungen des Artikels 5 der Zahlungsaufstellung, welche Deutschland am 5. Mai zugestellt wurde und worin innerhalb 25 Tagen die Zahlung von einer Milliarde Goldmark teils in Gold, teils in fremden Devisen, teils in deutschen Schatzanweisungen mit dreimonatiger Laufzeit vorgeschrieben ist, sind ordnungsgemäß ausgeführt worden. Die Reparationskommission nahm Kenntnis von der pünktlichen Erfüllung dieser Verpflichtung durch die deutsche Regierung und teilte derselben ihre Befriedigung darüber mit, daß sie jetzt schon Vorkehrungen für die Einlösung der ausgegebenen Schatzwechsel getroffen habe.

Restlose deutsche Entwaffnung Voraussetzung der Aufhebung militärischer Sanktionen.

Paris, 2. Juni. Briand erklärte in einer gestrigen Unterredung mit Mitgliedern des Senats, Frankreich habe alle Gründe, darauf zu dringen, daß die Entwaffnung Deutschlands restlos und peinlich durchgeführt wird. Solange die Ueberwachungskommission nicht einen vollauf befriedigenden Bericht übermittelt habe, aus dem hervorgeht, daß die deutsche Entwaffnung in der von den Alliierten geforderten Weise erfolgt ist, wird Frankreich nicht einen einzigen der mobilisierten Soldaten entlassen oder einen besetzten Gebietsteil räumen.

Frankreichs Vorschlag für die Zusammensetzung der Sachverständigen-Kommission.

London, 1. Juni. Die französische Regierung schlägt vor, daß Frankreich, England und Italien je drei Mitglieder entsenden mögen, und zwar einen Juristen, einen Ingenieur und einen Militär, die am kommenden Freitag durch die Botschafterkonferenz ernannt werden sollen. Sie haben sich sofort nach ihrer Ernennung nach Oppeln zu begeben und haben von dort aus ganz Oberschlesien zu bereisen, damit sie das wirtschaftliche und industrielle Leben des Landes kennen lernten und in den Stand versetzt werden, geeignete Vorschläge für die neue Grenze zu machen.

Entrüstung über die Aufständischen in London.

Londoner Blätter äußern große Entrüstung über das wüste Auftreten der polnischen Aufständischen und die Wiederholungen ihrer Angriffe auf die alliierten Truppen. Wie die Blätter feststellen, erhielten die Polen den Befehl zum Vorgehen vom Grafen Mielzinski, der neben Korfanty Leiter der ganzen Bewegung ist und direkt mit den politischen Führern in Warschau in Verbindung steht.

Der Zerfall des Völkerbundes.

Basel, 2. Juni. Dem „Newyork Herald" zufolge werden alle Staaten des lateinischen Amerikas aus dem Völkerbund austreten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Juni. (Eingesandt.) Am Mittwoch Abend hatten die Ortsgruppen Neuenbürg und Wildbad der vertriebenen Elsaß-Lothringer ihre Mitglieder zu einer Abschiedsfeier für ihren Gauleiter, Herrn Fischer, eingeladen. Dieser selbst gab bei dieser Gelegenheit in längerer Aussprache ein Bild der für die Flüchtlinge seither entwickelten Tätigkeit. Er betonte die mancherlei Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, um den Vertriebenen Obdach und Arbeit zu verschaffen, wobei er leider konstatieren mußte, daß die lokalen Behörden nicht immer den Wünschen der Bittsteller entsprochen haben. In letzter Zeit entfaltete die Gemeindebehörde in Wildbad eine gegen den Gauleiter Fischer direkt gerichtete Tätigkeit, um diesem sein opferwilliges Amt zu entziehen. Trotzdem fuhr Fischer fort, für seine Landsleute einzutreten, ganz besonders ließ er sich angelegen sein, das Projekt eines größeren Wohnungsbaus für die Elsaß-Lothringer zu fördern. Dieses Haus soll 8 Dreizimmer-Wohnungen enthalten und bestand die Absicht, es in Wildbad zu erstellen. Bei den eingetretenen Scherereien der Gemeindebehörde Wildbad ist nun Neuenbürg ins Auge gefaßt worden, da dort das Verständnis für Abhilfe der Wohnungsnot vorhanden ist. Wünschen wir, daß man in dieser Frage den armen Flüchtlingen entgegenkommt. Für Fischer ist bereits ein Nachfolger ernannt und wird Fischer sein neues Amt, als Aufsichtsbeamter der Siedlungsgesellschaft der Elsaß-Lothringer bei Berlin schon nächste Woche antreten. Wir wünschen dem bewährten Manne ein gutes Fortkommen und hoffen, daß er auch in der Ferne trotz allem gerne an das Enztal zurückdenken möge. Die Elsaß-Lothringer im Bezirk Neuenbürg werden sich an Herrn Fischer immer in Dankbarkeit erinnern und wünschen ihm guten Erfolg für seine neue Tätigkeit. L.

Wildbad, 2. Juni. (Aus der Sitzung des Gemeinderats vom 31. Mai 1921.) Notstandsarbeiten. Nachdem die hiesige Stadt zur Beschäftigung der zahlreichen hiesigen Erwerbslosen schon über 2 Millionen für Notstandsarbeiten ausgegeben hat, kann sie in bisheriger Weise nicht fortfahren. Es ist Pflicht des Staates hier helfend einzugreifen. Es wird beschlossen, gemeinschaftlich mit der Nachbargemeinde Calmbach, wo ähnliche Verhältnisse wie hier vorliegen, beim Reichsverkehrsministerium in Berlin um Ausführung des 2. Loses des Bahngleisbaues Calmbach—Wildbad nachzusuchen. Daß dieser Bahngleisbau jetzt halbfertig eingestellt werden soll, so daß der seitherige Aufwand für das 1. Los von beinahe 2 Mill. in der Hauptsache ein vergeblicher wäre, erscheint ohnedies befremdlich. Hier bietet sich Gelegenheit eine größere Anzahl Erwerbsloser zu produktiver Arbeit heranzuziehen, was zweifellos mehr im Staatsinteresse gelegen ist, als ihnen ohne Gegenleistung Erwerbslosenunterstützung zu bezahlen.

Verkehrssteuerpflicht der Bergbahn. Die Bergbahn hat zufolge einer Entscheidung des Landesfinanzamts, da sie nicht als Straßenbahn im Sinne des Verkehrssteuergesetzes gelten könne, seit 1920 12 Proz. der Fahrgelder als Verkehrssteuer zu entrichten, statt dem früheren Satz von 6 Proz. Da die Bergbahnen in Baden-Baden und Heidelberg bisher als Straßenbahnen anerkannt sind und den niederen Satz von 6 Proz. zu bezahlen haben, will man in der Sache erneut vorstellig werden und nötigenfalls die Entscheidung des hiefür zuständigen Bundesrats über die strittige Frage herbeiführen.

Wiederbesetzung der städt. Forstmeisterstelle. Die durch den Zurücktritt des jetzigen Stelleninhabers freiwerdende städt. Forstmeisterstelle wird zur Wiederbesetzung auf 30. September ds. Js. mit den Gehaltsbezügen eines Forstamtsvorstands und einer angemessenen Dienstaufwandsentschädigung ausgeschrieben.

Wohnhausneubau. Dem Oberingenieur Feldmann aus Crefeld, welcher auf seinem Grundstück am Panoramaweg ein Wohnhaus erbauen will, wird die unentgeltliche Gewinnung des erforderlichen Steinmaterials im Stadtwald gestattet.

Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. (Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.) Im Stadtgartensaal fand gestern die Mitgliederversammlung des Landesvereins vom Roten Kreuz statt. Der stellv. Vorsitzende des Vereins, General v. Ströbel, erstattete den Jahres- und Rechenschaftsbericht für 1920-21. Daraus ist hervorzuheben: Der Verein hat 46 Sanitätskolonnen mit 1800 aktiven und 2800 passiven Mitgliedern. Die Einrichtung des Krankentransport- und Rettungsdienstes in Stadt und Land hat sich durchaus bewährt. Beim weiblichen Krankenpflegepersonal vollzog sich der Anschluß des Pflegeschwesternverbands vom Roten Kreuz in Stuttgart an den Landesverein. Die Ausbildung von Haus- und Wirtschaftsschwestern ist in die Wege geleitet. Die Durchführung der wichtigsten Friedensaufgaben behandelte Gräfin v. Uxkull-Stuttgart, die Generaloberin der Rote Kreuz-Schwestern, in eingehenden Ausführungen, wozu dann eine Reihe von Entschließungen angenommen wurde. Mit der Aufforderung zur Werbung für das Rote Kreuz, das im Verhältnis zur Einwohnerzahl in Württemberg hinsichtlich der Zahl seiner Mitglieder gegenüber anderen deutschen Ländern zurücksteht, schloß Präsident v. Geyer die Versammlung und mahnte zu reger Friedenstätigkeit.

Stuttgart, 1. Juni. (Teure Sonderzüge.) Mit Gültigkeit vom 1. Juli ab wird im württ. Binnen-Gütertarif die Mindestfracht für Sonderzüge auf 100 Mk. für das Tarifkilometer und den Zug 2400 Mk. im ganzen und die Bahnbewachungsgebühr auf 16 Mk. für das Tarifkilometer erhöht.

Stuttgart, 2. Juni. (Kein Auslandszucker mehr.) Durch Verfügung des Arbeitsministeriums ist sämtlicher Auslandszucker beschlagnahmt und dem freien Verkehr entzogen worden. Der Handel mit Auslandszucker ist verboten und unter Strafe gestellt. Den Geschäften wird die Differenz zwischen Auslands- und Inlandszuckerpreis vergütet, wenn sie sich rechtzeitig gemeldet haben.

Stuttgart, 2. Mai. (Abschluß der Württ. Eisenbahn-Gesellschaft.) Der Geschäftsbericht der Württ. Eisenbahn-Gesellschaft weist auf die eingetretene große Erhöhung der Betriebsstoffpreise und Löhne hin. Die Erhöhung der Personentarife brachte einen beträchtlichen Verkehrsrückgang, der zum Teil dauernd geblieben ist, im übrigen sich nur sehr langsam behoben hat, so daß weitere, umfangreichere Personentariferhöhungen nicht mehr durchgeführt werden können. An Betriebsüberschüssen erbrachten: Nürtingen-Neuffen 36 915 Mk., Ebingen—Onstmettingen 36 328 Mk., Amstetten—Laichingen

141 205 Mark, Gaildorf—Untergröningen 188 892 Mark, Laibingen—Enzweihingen 81 031 Mark, Amstetten—Gerstetten 77 902 Mark, Jagstfeld—Ohrenberg 174 160 Mark, Reutlingen—Eningen—Pfullingen 74 818 Mark, zusammen 925 251 Mark, wozu einige sonstige Einnahmen kommen, so daß ein Gewinn von 205 883 Mark verbleibt, der wie folgt verwendet werden soll: Ueberweisung an die gesetzliche Rücklage 10 294 Mark, 4½ Proz. Dividende 180 000 Mark, Gewinnanteil an Vorstand und Aufsichtsrat 13 595 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 1994 Mark.

Stuttgart, 2. Juni. (Generalstreiknachklänge.) Vor der Strafkammer des Landgerichts I standen 15 Bürger von Münster wegen Nötigung, Amtsanmaßung und anderer Vergehen in der Zeit von Ende August bis Anfang September 1920. Sie sollen gesetzlose Zustände während des Generalstreiks in Münster herbeigeführt, ferner Schließungen von Wirtschaften und Geschäften, unbefugte Kontrollmaßnahmen und Benutzung von Amtssiegeln angeordnet haben. Die Angeklagten sind meist Angehörige der drei sozialistischen Parteien. Nach zweitägiger Verhandlung wurde ein Angeklagter zu drei Wochen, zwei je zu zwei Wochen, fünf je zu 1 Woche, drei zu 3—5 Tagen Gefängnis verurteilt. Vier wurden freigesprochen, darunter der Schultheiß Mößner.

Stuttgart, 2. Juni. Der wegen Mords an seiner Ehefrau angeklagte Maurer Karl Seifert von Cannstatt wurde vom Schwurgericht Stuttgart zum Tode verurteilt. — Die grausige Mordtat an dem Sparkassenrechner Arnold von Vernhausen, die vor etwas mehr als Jahresfrist durch ihre beispiellose Rohheit die Oeffentlichkeit in höchstem Maße erregte, findet nun ihre Sühne. Die Angeklagten Gürr, Ruffner, Weller und Köpf hatten bekanntlich einen Einbruch bei Arnold geplant, um den Kassenschrank auszurauben. Hiebei erdrosselten sie in niederträchtig roher Weise den alten Mann und ergriffen, da ihnen ihr Vorhaben mißlungen war, feige die Flucht, den Mann dem schrecklichen Erstickungstod überlassend. Das Schwurgericht kam im Dezember vorigen Jahres bezüglich der Angeklagten Gürr, Ruffner und Weller zu einem Todesurteil. Gürr und Weller hatten beim Reichsgericht Revision eingelegt. Diese wurde, wie wir schon früher berichteten, verworfen. Das Urteil ist somit rechtskräftig geworden. Der Staatspräsident machte bei Weller, der nur mittelbar an der Tat beteiligt war, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch, bei Gürr und Ruffner verbleibt es also bei der ausgesprochenen Todesstrafe. Diese wird nun in den nächsten Tagen vollzogen werden.

Mühlacker, 2. Juni. (Ertrunken.) Die ältere, 18 Jahre alte Tochter Eugenie der Familie Gottlob Dürr ertrank beim Baden in der Enz. Die Leiche ist geborgen.

Besigheim, 1. Juni. (Die Kirschenernte.) Die Frühkirschenernte in unserer Gegend hat begonnen. Es gibt mehr Kirschen als nach dem Frost vom Mai angenommen wurde. Auch von der Bergstraße wird eine reiche Kirschenernte gemeldet.

Heilbronn, 2. Juni. (Unter schwerem Verdacht.) In der Mordangelegenheit an dem Bierbrauer Eckert aus Edelfingen OA. Mergentheim, der bekanntlich hier das Regimentsfest der Füsiliere besuchte und nach einigen Tagen tot aus dem Schanzelenschen Kanal gezogen wurde, sind nun durch Zufall weitere Verdachtsgründe hervorgetreten, die noch nach einer anderen Richtung, als der bereits verfolgten führen. Es wurden weitere Personen verhaftet, darunter eine Frau, die mit Eckert nach 12 Uhr in einer hiesigen Wirtschaft gesehen wurde.

Backnang, 1. Juni. (Die Gewerbesteuerlast.) Die Fritz Häuser-A. G., Lederfabriken hier, haben sich beschwerdeführend an den Gemeinderat gewendet und gegen die außerordentlich hohe Belastung der Gewerbebetriebe durch den die sonst üblichen Sätze übersteigenden Umlagefuß von 40 Prozent Einsprache erhoben. Die Firma kündigt Verlegung ihrer Einkaufs- und Verkaufs-Organisationen an, wenn nicht durch sparsame Wirtschaft dem unerträglichen Hinaufschnellen Einhalt getan werde, so daß hier nur der eigentliche Fabrikationsbetrieb durch Steuer herangezogen werden könne. Sie sei dazu genötigt, um nicht in Nachteil zu kommen gegenüber Konkurrenzfabriken. Der Gemeinderat beschäftigte sich eingehend mit der Beschwerde und wies Vorwürfe und die Einsprache als sachlich ungerechtfertigt ab. Das Gewerbekataster für die Gemeindeumlage betrage in Aalen 5,3 Mill., in Kirchheim u. T. 5,8 Mill., in Waiblingen 3,2 Mill. und in Backnang nur 2 258 000 Mark.

Schelklingen, 2. Juni. (Gefaßt.) Der Ulmer Kriminalpolizei soll es gelungen sein, die Räuber des Altertumshändlers Kohn von hier zu erfassen. Es sollen zwei Burschen aus Söflingen sein.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Am 1. Juni traten die neuen Fahrpreise in Kraft, die eine erhebliche Verteuerung der Reisekosten bringen. Die neuen Fahrpreise betragen für den Kilometer in der ersten Klasse 58,5 Pfg., in der zweiten Klasse 32,5 Pfg., in der dritten Klasse 19,5 Pfg., in der vierten Klasse 13 Pfg. Für die D-Züge kommen noch die Schnelligkeitszuschläge in Betracht, die sich folgendermaßen stellen: für die erste Zone (bis 75 Kilometer) in der ersten und zweiten Klasse 8 Mark, 3. Klasse 4 Mark, für die zweite Zone (75 bis 100 Kilometer) in der ersten und zweiten Klasse 16 Mark, dritte Klasse 8 Mark, für die dritte Zone (über 150 Kilometer) in der ersten und zweiten Klasse 24 Mark, dritte Klasse 12 Mark. Bettkartenpreise bleiben unverändert; sie betragen außer der Fahrkarte 80 Mark für die erste Klasse, 40 Mark für die zweite Klasse, wozu noch eine Vormerkgebühr von 6 bezw. 4 Mark tritt.

Baden.

Rastatt, 2. Juni. Letzthin konnte eine Diebes- und Einbrechergesellschaft, die schon seit längerer Zeit die Gegend von Gaggenau und Gernsbach und namentlich die Benzwerke heimsuchte, zum Teil aufgehoben werden. Als Haupttäter wurde der im Benzwerk beschäftigte und in Ottenau wohnende Arbeiter Frank festgenommen, in dessen elterlicher Wohnung Treibriemen, viele Schmucksachen usw. vorgefunden wurden. Bei der Ueberführung in das Amtsgefängnis in Gernsbach gelang es ihm, zu entfliehen. Doch konnte er am nächsten Tage wieder festgenommen werden. Als Mittäter kommen einige bei den Benzwerken beschäftigte Jugendliche in Betracht, die ebenfalls festgenommen wurden.

Singen a. H., 1. Juni. Im hiesigen Bahnhof wurde der 64jährige Grenzaufseher August Vogel beim Ueberschreiten der Gleise von einem Zuge erfaßt, überfahren und auf der Stelle getötet.

Schenkenzell, 1. Juni. Der Taglöhner August Schnurr wurde beim Aufladen von Langholz von einem von dem Wagen herabstürzenden Stamme gegen einen anderen Stamm gepreßt. Der Unglückliche erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, der den Tod zur Folge hatte.

Mannheim, 1. Juni. Die erste in Mannheim gebaute Dampflokomotive verließ heute die Werkstätte der Firma Brown, Boveri und Co. A.-G. in Mannheim-Käfertal. Das Dienstgewicht der Maschine beträgt 93 000 Kilogramm ohne Tender, die Gesamtlänge der Lokomotive mit Tender beträgt 18,5 Meter.

Weinheim, 2. Juni. Einen gemeinen Racheakt übten hier zwei rohe Burschen gegen den Holzschneidebesitzer Philipp Ebert aus. Sie drangen in dessen Garten und zündeten mutwillig den ganzen Bienenstand an, sodaß in kurzer Zeit alle 25 Bienenvölker vernichtet wurden. Der Ebert dadurch erwachsende Schaden beträgt fast 15 000 Mark. Die Täter, auf deren Ergreifung 1000 Mark Belohnung ausgesetzt sind, konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Vermischtes.

Reparationsgewinnler. Zu den Kriegs- und Revolutionsgewinnlern soll nun eine neue Abart kommen; die Reparationsgewinnler. Dafür sorgt der Feindbund. Bekanntlich müssen wir bis 1. Juli ds. Js. 12 Milliarden Schuldverschreibungen und im Laufe des Jahres weitere 38 Milliarden dem Feindbund übergeben, die von Deutschland mit 3 Proz. verzinst werden. Diese Schuldverschreibungen können, wie die „Südd. Ztg." berichtet, vom Feindbund auch an Private und zwar an Deutsche ausgegeben werden. Hier liege die große Gefahr für eine weitere Demoralisation. Denn nach den Bestimmungen müßten die Schuldverschreibungen von allen deutschen Steuern und Lasten jeder Art frei sein. Das bedeute also nichts anderes, als daß in Deutschland zwei Klassen von Kapitalbesitzern geschaffen werden, eine, die alle Lasten durch Steuern zu tragen hat, und die andere, die auf ihren Reparationsbons sitzt und ein sorgenloses Leben führen können. Alle Kapitalschieber und neuen Reichen würden sich auf diese Papiere stürzen, weil die deutschen Behörden nicht das geringste Recht hätten, von dem Besitzer die gleichen Abgaben zu verlangen wie von anderen Vermögenden. Die Papiere würden zudem einen besonderen Vorzug dadurch genießen, daß das Reich mit seinen Einkünften und Besitztümern dafür Bürge sei.

Kinderelend. Eine der traurigsten Folgen des Krieges ist das überall mehr oder weniger herrschende Kinderelend. Ein Beispiel ist die Stadt Kempten, deren Schulstatistik ein erschütterndes Bild schreienden Kinderelends gibt. Von 4497 Kindern in Kempten sind nach sorgfältigen Erhebungen und genauer Prüfung 137 tuberkulos und tuberkuloseverdächtig; 244 haben Rachitis, 1080 sind mehr oder minder unterernährt, 105 haben nur ein Hemd, 198 haben nur zwei Hemden, 354 Kinder müssen als Hütekinder aufs Land, um vom Tische der Eltern zu kommen; 25 Kinder haben kein eigenes Bett; 3 Kinder haben gar kein Bett, 471 haben kein Taschentuch.

Zerstörtes junges Glück. Am Pfingstsonntag vermählte sich der Monteur des Elektrizitätswerks Reutte, Hermanscheck, mit einer Tochter des Altvorstehers Megerle von Ebendicht. Eine kleine Hochzeitsreise führte das Paar nach Innsbruck, wo der junge Ehemann von Kopfweh befallen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Bald stellten sich Zeichen einer akuten Hirnhautentzündung ein, der Hermanscheck nach einigen Tagen erlegen ist. Die junge Frau kommt daher von ihrer Hochzeitsreise als Witwe zurück.

100 000 Mark für einen Hund. Der von einem Polizeiwachtmeister in Tölz in Oberbayern gezüchtete Schäferrüde Salto ist für 100 000 Mark nach Amerika verkauft worden. Der Hund hat in Newyork unter 172 deutschen Schäferhunden den ersten Preis und den Siegerpreis errungen.

Lobenswertes Beispiel. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Kulmbacher Spinnerei, Kulmbach und Mainleus, haben für die Alten, Armen und Kranken, die dem Verband der Kulmbacher Spinnereien angehören oder angehört haben und trotz der erhöhten Rentenbezüge infolge der allgemeinen Teuerung schwer zu kämpfen haben, den Ertrag einer 12stündigen Ueberarbeit zur Verfügung gestellt. Die Direktion hatte sich sofort bereit erklärt, einen Betrag in Höhe der durch die Ueberarbeit erzielten Löhne aus Betriebsmitteln beizusteuern, da sie keinen Gewinn aus der Ueberarbeit ziehen wolle. Das Ergebnis war 43 034 Mk. an Löhnen; der gleiche Betrag wurde von der Werkleitung gegeben, so daß insgesamt fast 87 000 Mk. zur Verteilung an die Pensionäre der Kulmbacher Spinnerei und andere der Direktion als würdig erscheinende Personen gelangten. Diese Handlungsweise der Kulmbacher Spinnereiarbeiter kann nicht hoch genug angeschlagen werden, besonders wenn man bedenkt, daß bei vielen kinderreichen Familien der Verdienst des Familienoberhauptes gerade zur Deckung der notwendigsten Bedürfnisse ausreicht.

Prima Rindfleisch zu fünf Mark. Wir lesen im „Oeffentlichen Anzeiger" für Kreuznach: „Meisenheim, 30. Mai. Die hiesigen Metzger suchen sich gegenseitig in ihren Fleischpreisen zu unterbieten. Den Vorteil haben die Käufer, die prima Rindfleisch schon zu 5 Mark das Pfund in einer der Metzgereien haben können."

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank Niederlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich: Holland 2210—2220, Schweiz 1122—1132, Paris 531—535, London 250—251, Newyork 64¼—64¾, Italien 337, Ungarn 26½ bis 27. Tendenz: unbestimmt.

Stuttgart, 2. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 119 Ochsen, 30 Bullen, 269 Jungbullen, 250 Jungrinder, 348 Kühe, 376 Kälber, 793 Schweine und 27 Schafe. Für 1 Ztr. Lebendgewicht wurden erlöst: Ochsen 1. 680—740, Ochsen 2. 530 bis 650, Bullen 1. 570—620, 2. 480—550, Jungrinder 1. 680 bis 740, 2. 580—650, 3. 500—560, Kühe 1. 550—640, 2. 380—500, 3. 220—320, Kälber 1. 760—830, 2. 700—750, 3. 620—680, Schweine 1. 1080—1120, 2. 1020—1060, 3. 930—1000 Mk. Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft, Großvieh und Schweine mäßig belebt.

Neueste Nachrichten.

München, 2. Juni. Bergführer haben im Zugspitzengebiet die Leiche der Erzieherin Lilly Stoppes aufgefunden, die vor 14 Tagen in München die Gattin des Arztes Dr. Hannemann erschossen hatte.

Köln, 2. Juni. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Eschweiler: In der vergangenen Nacht wurden bei einer Schießerei durch Besatzungstruppen ein Zivilist und ein Polizeibeamter getötet und eine zweite Zivilperson schwer verletzt.

Leipzig, 2. Juni. Das Urteil im Prozeß Neumann wurde heute mittag 12 Uhr verkündet. Der Angeklagte wurde wegen Mißhandlung Untergebener in 12 Fällen und wegen Beleidigung eines Untergebenen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

Magdeburg, 3. Juni. Vor dem Landgericht hatten sich fünf Kaufleute zu verantworten, die Wertobjekte von über 70 Millionen Mk., darunter Zehntausende von Militärstiefeln, wollenen Decken, Stahlhelmen usw., in Berlin, Magdeburg und anderen Städten verschoben hatten. Der Berliner Kaufmann Rabe erhielt vier Monate Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, die beiden Berliner Kaufleute Gachme und Ramin je drei Monate Gefängnis und 25 000 Mk. Geldstrafe und die beiden Magdeburger Warmstädt und Schmitz-Schäfer je zwei Jahre Gefängnis.

Berlin, 2. Juni. Infolge der durch die Ereignisse in Oberschlesien und dem Bergarbeiterstreik im niederschlesischen Kohlenrevier hervorgerufenen Kohlenknappheit hat der Reichskohlenkommissar an das Reichsverkehrsministerium die dringende Mahnung gerichtet, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln eine Streckung der zur Zeit im Besitz der Eisenbahn befindlichen Kohlenvorräte zu erzielen. Diesem Wunsche des Reichskohlenkommissars will die Eisenbahnverwaltung durch geeignete Betriebsmaßnahmen Rechnung tragen. Sie hofft jedoch, den Verkehr in vollem Umfang aufrecht erhalten zu können.

Berlin, 2. Juni. Der preußische Landtag hat gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien und einer demokratischen Minderheit den Antrag des Rechtsausschusses auf Beibehaltung der Sondergerichte angenommen. In namentlicher Abstimmung hat der Landtag sodann bei einer Stimmenthaltung mit 189 gegen 123 Stimmen den Ausschußantrag auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Schetter angenommen. Die Verkündigung des Abstimmungsergebnisses führte zu bisher im Abgeordnetenhaus noch nicht erlebten Lärmszenen. Die Kommunisten riefen vielstimmig: Pfui! Ihr Zuhälter! — Sie pfiffen, klatschen und machten durch fortdauernden Lärm die Fortführung der Sitzung unmöglich, sodaß diese um 6.15 Uhr geschlossen werden mußte.

Berlin, 2. Juni. Laut einer in der B. Z. am Mittag heute verbreiteten Meldung aus Washington behauptet die Chicago Tribune, daß die am 31. Mai erfolgte erste Zahlung Deutschlands an die Entente in Höhe von 35 733 000 Dollar infolge von Kursschwankungen statt 150 Millionen nur 14 Millionen Goldmark betrage. Diese Auffassung ist unrichtig, da der Dollar auf Grund der Goldparität von ca. 420 geschrieben wird. Zu der weiteren Meldung, daß Deutschland bereit sei, einen der Wechsel über 10 Millionen Dollar in wenigen Tagen einzulösen und daß die Berliner Bankiers an der Arbeit seien, die Summe aufzubringen, hören wir, daß die 10 Millionen bereits vorhanden sind.

Berlin, 2. Juni. Vor dem Landgericht II begann heute der Prozeß wegen der Ermordung Talaat Paschas. Der Raum für das Publikum ist dicht gefüllt. Unter den Zuhörern bemerkt man viele orientalische Typen. Es ist eine große Zahl von Zeugen geladen worden, unter ihnen befindet sich auch die Witwe Talat Paschas. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich des Mords schuldig bekenne, antwortete der Angeklagte: Nein, mein Gewissen ist rein.

Bei den zwischen der deutschen und schweizerischen Regierung über die gegenseitigen Handelsbeziehungen geführten Verhandlungen ist eine Einigung dahin getroffen worden, daß die Tarifverträge erst mit Wirkung vom 1. Juli ab in Wegfall kommen. — Die gestrige Generalversammlung des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftgießer beschloß, von den Arbeitgebern eine wöchentliche Lohnzulage von 35 Mk. zu verlangen und in den Betrieben über einen sofortigen Streikbeginn abstimmen zu lassen, falls diese Lohnzulage innerhalb 48 Stunden nicht bewilligt werden sollte. — In Braunschweig wurde in den Räumen der studentischen Verbindung „Germania" von der Polizei eine Werbestelle für Oberschlesien ausgehoben. Der Leiter der Werbestelle, der frühere Reichswehrhauptmann Kutzen, wurde verhaftet. — In Bremen ist gestern der 17 000 Tonnen große Dampfer „Bayern" von der Bremer Vulkanwerft für die Hapag vom Stapel gelaufen. Die Taufrede hielt der bayerische Ministerpräsident von Kahr. — Der Kassier der Königsberger Filiale der Berliner Discontogesellschaft hat 700 000 Mark unterschlagen. Der Defraudent, der einer angesehenen Königsberger Familie angehört, wurde verhaftet. — Die Essener Handelskammer erfährt, daß die polnische Regierung den bereits unterzeichneten Gesetzentwurf über die 50prozentige Abgabe für die nach Polen eingeführten deutschen Waren zurückgezogen hat.

Wien, 2. Juni. Der dem Nationalrat vorgelegte Entwurf des Bundesfinanzgesetzes für das zweite Halbjahr 1920/21 weist eine Gesamtausgabe in Höhe von 49 Millionen Kronen und Gesamteinnahmen von 24 075 Millionen Kronen auf. Der Gesamtschuldenstand der Republik Oesterreich beträgt 170 Milliarden.

Paris, 3. Juni. Die Verhandlungen über die Lieferung von Holzhäusern an Frankreich haben in den letzten Tagen einen guten Verlauf genommen. In eingehenden Verhandlungen wurden zunächst die Konstruktionen und die Grundrisse erörtert. Neben der reinen Bauweise sollen auch gemischte Bauweisen, bei denen Gipsdielen, Betonplatten usw. Verwendung finden, für die drei Hausgruppen beabsichtigt sein. Für beide Bauweisen ist Vorsorge getroffen, daß die weitesten Kreise zur Lieferung herangezogen werden müssen. Da diese Bauweisen für die Bevölkerung in den zerstörten Gebieten eine Neuerung bedeuten, wünscht die französische Regierung zunächst eine größere Vorlieferung, die es ihr ermöglichen soll, diese Bauweisen bei der Bevölkerung einzuführen.

Washington, 2. Juni. Der Senat nahm den Gesetzentwurf über die Marine-Abgaben an, indem er die Summe von 6 Millionen Dollar bewilligte und den Zusatz des Senators Borah annahm, der den Präsidenten Harding beauftragt, eine Konferenz von Vertretern Amerikas, Englands und Japans einzuberufen, um die Abrüstungsfrage zu erörtern.

Oklahoma, 3. Juni. Einer der heftigsten Kämpfe bei den Zusammenstößen zwischen Weißen und Negern entspann sich um eine Kirche, in der sich 50 Neger verschanzt hatten. Mehrere Angriffe der Weißen wurden durch Schüsse abgewiesen. Schließlich wurde die Kirche in Brand gesteckt, worauf die Verteidiger sie räumten. Mehrere Neger wurden getötet. Die Zahl der Toten wird auf 60 Neger und 25 Weiße geschätzt.

Wirtschaftliche Not im besetzten Gebiet.

Frankfurt-Main, 2. Juni. Der mittelrheinische Fabrikantenverein (Sitz Mainz) weist in einer längeren Zusammenstellung darauf hin, daß die wirtschaftliche Not im besetzten Gebiet infolge der Erschwerungen durch die Rheingrenze in erheblichen Steigen begriffen ist und wachsende Erbitterung erzeugt. Die Schwierigkeiten der Weiterbeschäftigung von Arbeiter und Angestellten werden immer größer, zumal die Absatzmöglichkeit außerordentlich gesunken ist und bis um ein Fünftel gegenüber der normalen Zeit abgenommen hat. Die Entlassungen von Arbeitern haben vielfach einen Satz von 30 Prozente erreicht. Dazu kommt als weitere Erschwerung die Langsamkeit der Arbeit der Emser Ein- und Ausfuhrstelle, die manchen Industriezweigen, so der chemischen Industrie, die Ausfuhrerlaubnis versagen. In anderen Zweigen liegen die Hauptschwierigkeiten in der Unmöglichkeit des Austausches von Halbfabrikaten mit dem unbesetzten Gebiet. Als weiterer Punkt kommt die Verzögerung durch die Verkehrskontrolle hinzu. Besonders betroffen sind von der schlimmen Lage die chemische Industrie, die Zigarettenfabrikation (die wettbewerbsunfähig geworden ist), die Holzbeschaffung und Verarbeitung, die Kunstwolle- und Tuchfabrikation, die Kunstwolle-Herstellung, die Halbprodukten-Fabrikation, die Lederfabrikation, die Gelatinefabrikation, die Metallwarenfabrikation. Weitere Beschränkungen in dieser Hinsicht stehen bevor. Aufträge bleiben aus, vorliegende werden zurückgezogen. Die Meinung der Industrie geht dahin, daß ein wirtschaftlicher Zusammenbruch nicht zu vermeiden ist, wenn die Zeit weiter aufrecht erhalten wird. Allenthalben ruht die Ein- und Ausfuhr vollkommen und diese Stagnation macht täglich weitere Fortschritte. Sie hat auch auf die Banken übergegriffen, deren Umsätze bedeutend zurückgegangen sind.

Beilegung des Konflikts in der saarländischen Metallindustrie.

Saarbrücken, 2. Juni. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten

... ist gestern Abend ein Ausschuß aus zwei Arbeitgebern und zwei Arbeitnehmern der saarländischen Metallindustrie zusammengetreten, um in letzter Stunde zu einer Einigung über die Frage des Lohnabbaus zu gelangen. Die Verhandlungen wurden besonders durch die bereits eingetretene Arbeitseinstellung sehr erschwert, da die Arbeitgeber unter keinen Umständen Verhandlungen führen wollten, während die Werke im Ausstand seien. Es kam schließlich zu folgender Einigung: Der Lohnabbau soll betragen im Juni 5 Proz., im Juli weitere 5 Proz. und vom 1. August an 20 Proz. des Tarifstundenlohns oder 15 Proz. des Gesamtlohns. Die von den Arbeitgebern in Aussicht gestellte Erhöhung der Frauen- und Kinderzulagen fällt im Juni noch fort, im Juli wird sie um die Hälfte des Satzes erhöht und im August tritt sie voll ein. In Brebach tritt für Juli noch kein Abbau ein. Es soll versucht werden, die Arbeiter unter diesen Bedingungen wieder in die Betriebe zu bringen. Gelingt dies innerhalb dreier Tage nicht, so halten sich die Arbeitgeber nicht mehr an ihr Angebot gebunden.

Saarbrücken, 2. Juni. In dem Arbeiterkonflikt, der seit einiger Zeit die ganze saarländische Metallindustrie mit einem großen Streik bedroht, ist heute Nacht eine Einigung erzielt worden, und zwar auf Ersuchen des Christlichen Metallarbeiterverbandes der Oberbürgermeister von Saarbrücken die Vermittelung übernommen hat. Auch die Werke, in denen die Arbeit schon abgebrochen war, arbeiten wieder.

Vom Verbandstag der deutschen Bergarbeiter.

Gießen, 3. Juni. Auf dem Verbandstag der deutschen Bergarbeiter wurden die Streik-, Gemaßregelten-, die Arbeitslosen-, die Kranken- und die Sterbeunterstützungen ganz wesentlich erhöht. So werden künftig z. B. Streikgelder bis zu 96 Mark pro Woche bezahlt, wozu noch Sonderzuschüsse für Ehefrauen und Kinder kommen. Der Vorsitzende, Walder-Bochum, sprach sich dann zu Gunsten der Arbeitsgemeinschaften aus, in denen Unternehmer- und Arbeiterorganisationen gleichberechtigt seien. Pieper-Dortmund trat für den Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft ein. Der belgische Delegierte hielt dann in deutscher Sprache eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Abschiedsrede. Der Verbandsvorsitzende Hustermann wies darauf hin, daß die belgischen Bergarbeiter als erste wieder auf einem deutschen Kongreß erschienen seien. Der Beschluß des letzten internationalen Arbeiterkongresses in Genf „Nie wieder Krieg" müsse Wahrheit werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juni. Der Reichstag trat heute einer Entschließung seines volkswirtschaftlichen Ausschusses bei, den langfristig Erwerbslosen eine geldliche Beihilfe zur Beschaffung von Kleidung und Schuhzeug zu gewähren, sie gegenüber den übrigen Erwerbslosen zu berücksichtigen und ihnen die Unterstützung auch über 26 Wochen hinaus zu bezahlen und trat dann in die Besprechung der gestrigen Erklärung der Regierung ein, wobei heute die Abg. Wels (Soz.), Edler v. Braun (DN.) und Henke (US.) zu Wort kamen und die Wünsche ihrer Parteien zum Ausdruck brachten. Im Laufe der Aussprache erklärte Wiederaufbauminister Rathenau, ein Programm nicht geben zu können, da das heute unmöglich sei. Die Uebernahme des Ministeriums sei ihm nicht leicht geworden. Schwerste Bedenken habe er gegen die Unterzeichnung des Ultimatums gehabt, weil er die Indexzahl für falsch halte. Trotzdem habe er nicht beiseite stehen wollen. Er sei überzeugt, daß das deutsche Volk die Forderungen erfüllen könne. (Der Minister wird mit dieser mehr als optimistischen Behauptung in Deutschland wohl wenig Zustimmung finden, umsomehr aber bei der Entente. Wir fürchten, daß das deutsche Volk in Ausführung der Bestimmungen des Ultimatums zu Grunde gehen wird. Schriftl.) Mit der Bitte an alle Parteien um Mitarbeit schloß er seine Ausführungen. In der morgen Nachmittag 1 Uhr beginnenden Sitzung wird die Aussprache fortgesetzt.

Berlin, 3. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut „Vorwärts" beschlossen, folgenden Antrag zu stellen: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, die Urteile der Sondergerichte unter dem Gesichtspunkt einer Begnadigung nachprüfen zu lassen und dem Reichspräsidenten bloße Mitläufer der Aufruhrbewegung in weitem Umfang zur Begnadigung zu empfehlen.

Eine berechtigte Anfrage.

Berlin, 2. Juni. Im Reichstag ist heute folgende volksparteiliche Interpellation eingegangen: Die Deutsche Regierung hat am 11. Mai d. J. die in dem Ultimatum der alliierten Mächte enthaltenen Forderungen angenommen. Als Druckmittel für die Durchsetzung dieser Forderungen sind die sogenannten Sanktionen verhängt worden. Nach der Annahme des Ultimatums müssen daher folgerichtig die Sanktionen in Fortfall kommen. Bis zur Stunde ist aber weder die Besetzung der Städte Düsseldorf und Duisburg mit Ruhrort durch fremde Truppen aufgehoben, noch die Zollgrenze am Rhein gefallen. Welche Schritte beabsichtigt die Regierung zu tun, um die Beseitigung der oben bezeichneten sogenannten Sanktionen herbeizuführen.

Die mehrheitssozialdemokratischen Abgeordneten Wels, Hoch und Müller-Franken haben folgende kleine Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Reichsdruckerei infolge unzureichender Zuweisung von Druckaufträgen verschiedener Ministerien, die die Druckerei des Herrn Stinnes der Reichsdruckerei vorziehen, zu verkürzter Arbeitszeit und Arbeiterentlassungen gezwungen ist, wenn ihr nicht bald Aufträge in genügender Menge zugehen. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die Schädigung der Reichsdruckerei, die als Reichsbetrieb in erster Linie einen Anspruch auf die Reichsaufträge hat, zu vermeiden?

Um Oberschlesien.

Oppeln, 2. Mai. Die Lage in Oberschlesien hat gegen gestern eine wesentliche Aenderung nicht erfahren. Die schweren Ausschreitungen der Insurgenten im Kreise Rosenberg dauern an. Meldungen über die Fortsetzung des zum Stillstand gekommenen Vormarsches der englischen Truppen in der Gegend von Groß-Strehlitz liegen bisher noch nicht vor. Der deutsche Bevollmächtigte in Oppeln ist erneut bei der Interalliierten Kommission wegen der Verschleppung des Abgeordneten Hartmann vorstellig geworden. Die Interalliierte Kommission hat dem Grafen Praschma mitgeteilt, sie habe Nachforschungen eingeleitet und werde sobald wie irgend möglich von dem Ergebnis der zur Freilassung eingeleiteten Schritte Kenntnis geben. Der deutsche Bevollmächtigte ist angewiesen, nachdrücklich die sofortige Freilassung des Abgeordneten Hartmann weiter zu betreiben.

Paris, 2. Juni. Die Botschafterkonferenz hat entschieden, daß der deutsche Selbstschutz in Oberschlesien zusammenbleiben darf, bis die Insurgenten entwaffnet sind.

London, 2. Juni. „Daily Chronicle" erklärt, die französische Politik der Verzögerung in Oberschlesien und der Verlängerung des Zwischenzustands müsse unvermeidlich die Politik der Korfanty-Leute begünstigen. Es sei jetzt fast ein Monat vergangen, seitdem der Aufstand Korfantys stattfand, anscheinend mit der Einwilligung der französischen Behörden. „Daily Chronicle" schließt, das Risiko, das durch die Verzögerung der oberschlesischen Frage entstehe, müsse im Interesse der Entente auf sein Mindestmaß herabgesetzt werden.

Madrid, 2. Juni. Die spanische Presse beschäftigt sich in zahlreichen Artikeln mit der oberschlesischen Frage. — ABC betont, daß Oberschlesien ungeteilt an Deutschland fallen müsse. Das Blatt kritisiert die französische Auffassung als irrig. In einem Leitartikel der Epoca wird auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England und auf die Bedeutung der Erhaltung der deutschen Herrschaft über Oberschlesien hingewiesen.

Literarisches.

Soeben erschienen ist im Verlag der Buchhandlung Schwäb. Tagwacht G. m. b. H., Stuttgart, unter dem Titel **Steuerbuch** ein Werk, das eine oft empfundene Lücke auszufüllen bestimmt ist. Bei der Unübersichtlichkeit der umfangreichen Steuergesetzgebung wird fast jeder Steuerzahler vor Fragen gestellt, die er nicht ohne weiteres beantworten kann. Hier soll ihm das Steuerbuch ein Ratgeber sein. Für Gemeinderäte und Steuerausschußmitglieder wird es sich als unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch erweisen. Das Buch enthält alles Wesentliche aus dem Gebiete der für die Dauer bestimmten direkten Steuergesetzgebung, nämlich: Das Einkommensteuergesetz und das Körperschaftssteuergesetz mit gemeinverständlichem Kommentar, das Kapitalertragsteuergesetz in seinen Grundzügen, das Landessteuergesetz, das Erbschaftssteuergesetz, je im vollen Wortlaut, und die grundlegenden Bestimmungen der Reichsabgabenordnung. Jedem Gesetz ist ein seine Entstehung und sein Wesen systematisch erläuternder Aufsatz vorangestellt. Ein gutes Register erleichtert den Gebrauch des Buches. Herausgeber des Steuerbuches sind Reichs- und Landtagsabgeordneter Wilhelm Keil, der seit vielen Jahren als Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an der Steuergesetzgebung mitarbeitet, und Landtagsabgeordneter Städt. Obersekretär Fritz Winker (Stuttgart), zwei Männer mit reicher Erfahrung in der Steuergesetzgebung und Steuerverwaltung. Das dauerhaft kartonierte Buch ist zum Preise von 20 Mark zu beziehen. Bestellungen nimmt außer dem Verlag auch die C. Meeh'sche Buchhandlung in Neuenbürg entgegen.

Forstamt Neuenbürg.

Laubholz-Stammholz-, Schichtderbholz-, Nutzholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag, 7. Juni 1921, vormittags 1/2 10 Uhr, am Dreimarkstein: Aus Abt. Klötzsprung eine Eiche II. Kl. mit 1,18 Fm.; aus Abt. Rothau, Nißtanne, Hagelwald und Bolzemerstein:

22 Stammbuchen mit Fm.: 0,97 III., 8,15 IV. und 2,54 V. Klasse,

55 Wagnerbuchen mit Fm.: 0,68 V. und 3,03 VI. Kl.,

16 Rm. Buchen und **1 Rm. Tannen-Spälter.**

Aus Abt. Hahnenfalz: Nadelholz-Roller Rm.: 88 I. und 6 II. Kl. (unentrindet). Aus Abt. Tröstbachebene, Hahnenfalz, Bildstöckle, Hüttenwald, Rothau u. vom Scheidholz Hut Dobel: 38 gebundene Wellen und 3000 geschätzte Wellen ausgeprügelter und nicht ausgeprügelter Schlagraum.

Das Holz wird von morgens 1/2 8 Uhr ab vorgezeigt. Zusammenkunft am Dreimarkstein.

Grau Nessel

85 cm breit, tadellose Ware,
für
Schürzen, Kleider, Unterröcke, Goldschmieds-Blusen, Vorhänge etc.,
per Meter Mark **9.50**
solange Vorrat.

Carl Hch. Leilbach, Pforzheim,
Leopoldstrasse 7, I. — Telefon 1369.

Unterreichenbach.

Wir empfehlen allerbilligst frisch eingetroffen:

Ia. Mais,
Ia. Maismehl,
Ia. Haferschalenmelasse

in jedem Quantum.

Gebr. Schlanderer, Telefon 2.

Amtl. Taschen-Fahrplan

für Württemberg, Hohenzollern u. wichtigste Anschlußstrecken in Baden, Bayern und Vorarlberg.
Mit Uebersichts-Fahrplan der Kraftwagenlinien und Straßenbahnen.
— **Sommerdienst 1921.** —
Zu M 4.— vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhandlung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Zahlstelle Neuenbürg.
Samstag abd. 1/2 8 Uhr bei **Kiefer**
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Erscheint zahlreich!
Der Ortsvertrauensmann.

Einzelmöbel
!! billig !!
Zimmerbüffet, schwarz eichen imitiert, eichen **Ausziehtisch, 1 Ausziehtisch** mit Einlagebretter, viereckiger **Salontisch** mit Schublade, pol. hochhäuptige **Bettstelle, Plüschsofa** und anderes.
Schöttle,
Pforzheim, Dillsteinerstr. 18
Telefon 2165.

Parkett- und Linoleum-Wichse,
sehr gute Qualität, von 10 Mk. die Pfunddose an
Drogerie Huthsteiner.

Eine schöne
Zukunft
Reicht., Heirat, Ehe u. Stern, Neue Wege z. Glück. Neuartige Ausarbeitg. Charakter u. Handschr. Nur Geburtsd. u. Schrift einsenden.
Böhm, Hannover 339,
Schließfach 124.

Köchin gesucht.
Solides, fleißiges **Mädchen,** welches im Kochen, Backen und Einmachen durchaus erfahren ist, in gutes Einfamilien-Herrschaftshaus **gesucht.** Zeugnisse mit Bild an
Frau Fabrikant
Eugen Speidel,
Pforzheim, Friedenstraße 28.

Schwann.
Zugelaufen
ist mir ein **Schnauzer** und kann derselbe innerhalb drei Tagen geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Robert Proß.

Birkenfeld.
Ein neues
Einspänner-Kuhwägele
hat zu verkaufen
Wilhelm Schöninger,
Wagner.

Schömberg.
Eine trächtige
Ziege

hat zu verkaufen
Friedrich Keppler,
Poststr. 161.

Schömberg.
Ein schönes

Läufer-Schwein
setzt dem Verkauf aus
Schillerstraße 164.

Kapfenhardt.
Ein starkes

Läufer-Schwein,
unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen
Jakob Burkhardt,
Goldarbeiter.

Visiten-Karten
liefert rasch und billig
Ch. Meeh'sche Buchdruckerei.

Zukunft!
Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift einsenden. Viele Dankschreiben aufzuweisen. Preis 9 M, Nachnahme 10 M.
Schaub, Hannover,
Ulanenstr. 3.

Neuenbürg.
Bahnhofstrasse 66 gegenüber Sparkasse.
CAFÉ MOEHRLE
Eigene elektr. Konditorei. ff. Gebäck.
Ia. Getränke. Eis. Liköre.
Gemütlicher Aufenthalt.
Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.

Als **Vermählte** grüssen:

Wilhelm Greul
Emma Greul
geb. König

Neusatz — Dobel

Mai 1921.

Unterlengenhardt.

Am **Sonntag, den 5. Juni 1921,** nachmittags 2 Uhr, findet die

Einweihung des Gedenksteins für die im Kriege Gefallenen

in **Unterlengenhardt** statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Gemeinderat.

Calmbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch Einstellung eines tüchtigen Friseur-Gehilfen bin ich in der Lage, die verehrl. Einwohnerschaft und Kurgäste schnell und prompt zu bedienen, und bitte daher um gütigen Zuspruch und Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll
Emil Höger, Friseur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Feldrennach-Pfinzweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 5. Juni 1921
im Gasthaus z. „Sonne" in Pfinzweiler
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Wacker,
Sohn des Jakob Wacker, Landwirts, Feldrennach.

Mina Obrecht,
Tochter des Gottlieb Obrecht, Landwirts, Pfinzweiler.

Kirchgang ½11 Uhr in Feldrennach.

Turn-Verein Neuenbürg.
Samstag abend ½9 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Punkt 8 Uhr **Singstunde.**
Der Vorstand.

Württ. Schwarzwald-Verein Bez.-V. Neuenbürg.

Tages-Ausflug
am **Sonntag, den 5. Juni,** nach **Hirsau** und **Liebenzell.**
Abmarsch **7 Uhr** vom Pavillon (Waldrennacherfteige) aus. Marschzeit bis Hirsau 4 Stunden.
Mittagessen daselbst per Person 10 ℳ. Anmeldungen bis Freitag abend 6 Uhr im „Enztäler" oder im Elektrizitäts-Werk (Tel. 45).
Führung: **W. Blaich.**

D. W. V.
Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr,
Versammlung in Calmbach
im **Gasthaus z. „Rößle".**
Vollzähliges Erscheinen erwartet:
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Ein Kreissäger,
nicht unter 18 Jahren, findet Beschäftigung auf dem
Eisenfurt-Sägewerk.

Schömberg.
Zu verkaufen:
1türigen **Kleiderschrank, 1 Tisch** und **1 Stuhl,** alles sehr gut erhalten.
Karl Weller,
Schreinerei und Glaserei.

Eugen Wackenhuth, Calw,
Kupferschmiede und Apparatebau
empfiehlt sich zur Ausführung von:
Kochapparaten u. Geräten für alle Zwecke
in Kupfer und Eisen verzinnt,
transportable Herdkessel, Waschkessel,
Herdschiffe,
Dampf- und Wasserbad-Brennereien,
Doppelkessel, Destillier-Apparate,
Heiz- und Kühlschlangen,
sowie
Rohrleitungen jeder Art.

Technische u. -fachmännische Beratung.

Fahrplan für Personenzüge vom 1. Juni 1921 ab.

Die Schnellzüge sind mit fetten Ziffern bezeichnet.

Wildbad—Pforzheim—Calw, Pforzheim—Stuttgart und Pforzheim—Karlsruhe.

Tägl.	Werktags (Bloß 4. Klasse)	Werktags	Feiert.	Täglich	Täglich	Werktags (Bloß 4. Klasse)	Tägl.	Tägl.	Tägl.	Station	Werkt.	Feiert.	Tägl.	Tägl.	Tägl.	Werktags (Nur 4. Klasse)	Werkt.	Tägl.	Tägl.	Täglich
5.08	—	5.38	5.48	9.22	1.32	—	4.49	6.33	7.45	ab **Wildbad** . . . an	7.56	8.17	8.49	1.10	3.27	—	5.03	7.15	9.14	**10.52**
5.13	—	5.43	5.53	9.27	1.36	—	4.55	6.38	7.50	ab **Calmbach** . . . ab	7.46	8.10	8.42	1.03	3.19	—	4.56	7.06	9.07	**10.45**
5.17	—	5.48	5.58	9.31	1.40	—	5.00	6.42	7.54	ab **Höfen** . . . ab	7.39	8.04	8.36	12.57	3.13	—	4.48	6.59	9.01	**10.39**
5.23	—	5.54	6.04	9.36	1.45	—	5.06	6.50	8.00	ab **Rotenbach** . . . ab	7.31	7.57	8.29	12.50	3.06	—	4.41	6.51	8.54	**10.32**
5.28	—	5.59	6.09	9.41	1.50	—	5.11	6.55	8.05	ab **Neuenbürg** (Stadt) ab	7.23	7.51	8.22	12.44	2.59	—	4.34	6.43	8.47	**10.25**
5.33	—	6.13	6.13	9.45	1.53	4.33	5.15	6.59	8.10	ab „ (Hauptbhf.) ab	7.20	7.48	8.19	12.41	2.56	4.16	4.30	6.39	8.44	10.21
5.36	—	6.17	6.17	9.48	—	4.36	5.18	7.02	8.13	ab **Engelsbrand** . . ab	—	7.42	8.13	12.34	2.49	4.11	—	6.34	8.37	—
5.41	6.02	6.24	6.24	9.53	2.00	4.46	5.24	7.07	8.18	ab **Birkenfeld** . . . ab	7.07	7.35	8.06	12.27	2.42	4.01	4.14	6.27	8.30	10.11
5.46	6.09	6.29	6.29	9.59	2.05	4.51	5.29	7.13	8.23	ab **Brötzingen** . . . ab	7.01	7.30	8.01	12.22	2.36	—	4.07	6.21	8.24	**10.04**
5.51	6.16	6.35	6.36	10.04	2.10	4.56	5.34	7.18	8.28	an **Pforzheim** . . . ab	6.56	7.25	7.55	12.14	2.30	3.50	4.00	6.16	8.16	**9.58**
Tägl.		Tägl.	Tägl.	Werkt.	Werkt.	Werkt.	Feiert.	Feiert.	Tägl.		Werkt.	Werkt.	Tägl.	Tägl.	Tägl.	Feiert.	Tägl.	Tägl.		
5.52		11.03	2.23	3.43	4.04	6.23	6.42	7.51	8.47	ab **Pforzheim** . . . an	6.26	6.10	7.49	12.22	3.19	7.12	8.21	11.29		
5.59		11.08	2.29	—	4.11	6.30	6.48	7.57	8.53	ab **Brötzingen** . . . ab	6.19	6.02	7.43	12.15	3.13	7.06	8.15	11.23		
6.09		11.13	2.37	3.55	4.21	6.39	6.59	8.09	9.02	ab **Weißenstein** . . ab	6.09	5.50	7.35	12.05	3.08	6.58	8.08	11.15		
6.15		11.19	—	4.03	4.29	6.46	7.06	8.16	9.09	ab **Grunbach-Salmbach** ab	6.00	—	7.29	11.59	—	6.52	8.02	11.09		
6.22		11.26	.48	4.12	4.37	6.52	7.12	8.23	9.16	ab **Unterreichenbach** ab	5.53	—	7.24	11.53	3.00	6.46	7.57	11.03		
6.29		11.32	2.55	4.20	4.44	6.58	7.18	8.30	9.22	ab **Monbach-Neuhausen** ab	5.44	—	7.18	11.47	2.54	6.40	7.52	10.57		
6.36		11.38	3.01	4.27	4.51	7.04	7.24	8.37	9.29	ab **Liebenzell** . . . ab	5.37	—	7.12	11.40	2.47	6.34	7.46	10.51		
6.48		11.46	3.10	4.41	5.03	7.15	7.37	8.48	9.38	ab **Hirsau** . . . ab	5.26	—	7.05	11.30	2.40	6.24	7.38	10.44		
6.54		11.52	3.17	4.48	5.11	7.21	7.43	8.54	9.44	an **Calw** . . . ab	5.20	—	6.59	11.23	2.34	6.18	7.32	10.38		
7.13		12.11	3.50	—	—	7.48	7.48	—	—	ab „ . . . . an	—	—	6.49	11.13	2.17	—	7.27	9.34		
9.05		2.16	5.55	—	—	9.34	9.34	—	—	an **Stuttgart** . . . ab	—	—	4.55	9.17	12.15	—	5.14	7.28		
7.00		7.55		10.11	2.30	**3.25**	5.46	**7.30**	8.40	ab **Pforzheim** . . . an	6.39	7.09	**7.15**	10.39	**10.55**	**2.15**	4.25	**5.59**		9.50
7.40		10.18		10.37	3.28	**3.48**	6.10	**7.44**	9.24	ab **Mühlacker** . . . ab	6.09	6.45	**7.00**	10.20	**10.38**	**2.00**	4.02	**5.45**		9.25
8.88		*12.28 †12.38		**11.38**	5.35	**4.41**	8.01	**8.40**	11.19	an **Stuttgart** . . . ab	4.10	4.40	**6.00**	8.03	**9.35**	**12.58**	2.26	**4.42**		7.08
																Nur Samst.		Werkt.		
6.30	6.30	**7.18**	8.00	**10.58**	**2.19**		**6.03**	7.25	10.05	ab **Pforzheim** . . . an	6.10	7.40	11.58	2.16	**3.22**	4.13	5.28	6.07	**7.28**	8.28
7.34	7.34	**7.50**	9.12	**11.35**	**2.51**		**6.35**	8.30	11.10	an **Karlsruhe** . . . ab	4.55	6.28	10.45	1.05	**2.35**	2.45	4.08	4.46 ausgen. Samst.	**6.46**	7.15

* Täglich, ausgen. Samstags. † Nur Samstags.

Kraftwagen-Verbindung

Neuenbürg-Marxzell-Herrenalb vom 1. Juni bis 1. Oktober 1921
Herrenalb-Dobel-Wildbad vom 1. Juni bis 20. September 1921.

Täglich Vorm.	Sonntags Nachm.	Werktags Nachm.		Haltestellen		Täglich Mittags	Täglich Abds.
825	305	435	ab	Neuenbürg, Bahnhof . .	an	120	755
830	310	450	↓	dto. Marktpl. bezw. Postamt	↑	110	750
837	317	457	↓	Wilhelmshöhe	↑	104	743
847	327	507	↓	Schwann Postagentur / Rathaus auf Verl.	↑	1254	733
857	337	517	↓	Conweiler Postagentur / Hasenstock auf Verl.	↑	1244	725
905	345	525	↓	Langenalb (Lamm) . . .	↑	1234	718
910	350	530	↓	Maisenmühle, Holzbachtal .	↑	1228	712
917	357	537	↓	Marxzell	↑	1220	705
927	407	547	↓	Frauenalb	↑	1210	655
937	415	600	an	Herrenalb	ab	1200	645
	Täglich, Abends					Täglich Vorm.	
1000	645		ab	Herrenalb	an	925	630
1025	710		↓	Höhenluftkurort Dobel, Postagentur	↑	905	610
1045	730		↓	Enzbrücke	↑	840	545
1050	735		↓	Höfen, Ochsen bzw. Postamt	↑	835	540
1100	745		↓	Calmbach, Bahnhof . . .	↑	825	530
1110	755		↓	Wildbad, Postamt	↑	815	520
1115	800		an	dto. Kurplatz . . .	ab	810	515

In Herrenalb Anschluss von und nach Baden.

Post-Verbindungen.

Conweiler-Feldrennach-Ottenhausen.

Boten-Fahrt täglich	Boten-Gang Werkt.		Station		Boten-Fahrt täglich	Boten-Gang Werkt.
9.10	5.20	ab	Conweiler . . .	an	8.40	5.15
9.45	5.45	ab	Feldrennach . .	ab	8.10	4.50
10.20	6.20	an	Ottenhausen . .	ab	7.25	4.10

Unterniebelsbach-Gräfenhausen-Neuenbürg.

Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Sonnt.		Station		Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Sonnt.
1.15	9.30	ab	Neuenbürg . .	an	11.15	9.15
2.45	10.35	ab	Gräfenhausen . .	ab	9.45	8.10
3.30	11.10	ab	Arnbach	ab	9.10	7.40
5.15	12.10	an	Unterniebelsbach	ab	8.00	6.50

Grunbach-Engelsbrand-Neuenbürg.

Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Sonnt.		Station		Boten-Fahrt Werkt.	Boten-Gang Sonnt.
1.15	9.30	ab	Neuenbürg . . .	an	11.15	12.35
3.20	11.10	an	Engelsbrand . .	ab	9.45	11.20
5.45	12.45	an	Grunbach . . .	ab	8.20	10.10

Wildbad-Enzklösterle.

Sonn- und Feiert.	Werkt.		Kraftwagen		Täglich
9.45	2.00	ab	Wildbad	an	9.00
10.45	3.00	an	Enzklösterle . .	ab	8.00

Kraftwagen-Verbindung Liebenzell-Schömberg-Höfen.

Schömberg ab . . . . . 5.45 v. | 6.00 nm.	Schömberg ab 12.00 mitt.	Höfen . . ab 1.45 mitt.
Liebenzell an . . . . . 6.20 „ | 6.35 „	Langenbrand ab 12.10 „	Langenbrand ab 2.20 „
	Höfen . . an 12.35 „	Schömberg an 2.25 „
Liebenzell Bahnhof ab . . 7.25 v | 8.00 nm.	Schömberg Boteng. ab 8.20	Langenbrand ab Bote 7.45 v.
Schömberg an . . . . . 8.10 „ | 8.45 „	Langenbrand . an 8.45	Schömberg an „ 8.10 „